



Der Rekener Kreuzweg

Eröffnung

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.

Einleitung

Wenn wir das Kreuzzeichen machen, bekennen wir unseren Glauben an den einen Gott in drei Personen: Vater, Sohn und Heiliger Geist.

Das Kreuz ist für uns Zeichen unserer Erlösung.
Zugleich ist es eine Herausforderung, für manche eine Zumutung.

Wie konnte Gott es zulassen, dass sein eigener, sein einziger Sohn das Kreuz und damit Leiden und Tod annahm?

Wie kann Gott all das Leid in der Welt zulassen?

Diese Fragen begleiten und beschäftigen uns.

Und manchmal fällt es uns schwer, zu glauben, dass Gott in all dem Leid gegenwärtig ist.

Doch Glauben heißt, auf dem Weg zu sein zum tieferen Erkennen und Verstehen. Also gehen wir als Glaubende unseren Weg.

Auch der Kreuzweg ist Ausdruck dafür. Jesus nimmt unser persönliches Leid wie alles Leid in der Welt an und trägt es mit uns zusammen.

Machen wir uns auf den Weg als Glaubende, als Zweifelnde, als Suchende.

1. Station: Jesus wird zum Tod verurteilt

V Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich
A denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.



Schriftwort Mk 15,1-3.8a.11-13.15

Gleich in der Frühe fassten die Hohenpriester, die Ältesten und die Schriftgelehrten, also der ganze Hohe Rat, über Jesus einen Beschluss: Sie ließen ihn fesseln und abführen und lieferten ihn Pilatus aus.

Pilatus fragte ihn: Bist du der König der Juden? Er antwortete ihm: Du sagst es. Die Hohenpriester brachten viele Anklagen gegen ihn vor. Jeweils zum Fest ließ Pilatus einen Gefangenen frei, den sie sich ausbitten durften. Damals saß gerade ein Mann namens Barabbas im

Gefängnis, zusammen mit anderen Aufrührern, die bei einem Aufstand einen Mord begangen hatten.

Die Volksmenge zog zu Pilatus hinauf. Die Hohenpriester aber wiegelten die Menge auf, lieber die Freilassung des Barabbas zu fordern.

Pilatus wandte sich von neuem an sie und fragte: Was soll ich dann mit dem tun, den ihr den König der Juden nennt? Da schrien sie: Kreuzige ihn!

Darauf ließ Pilatus, um die Menge zufrieden zu stellen, Barabbas frei und gab den Befehl, Jesus zu geißeln und zu kreuzigen.

Betrachtung

Jesus steht vor seinen Richtern. Eigentlich ist es Pilatus, der die Macht hat, ein Urteil zu fällen. Doch es sind viele, die Jesus anklagen. Wie Pfeile zeigen ihre Finger auf ihn. „Der ist schuldig! Kreuzige ihn!“

Ist der Mächtige machtlos gegen dieses Geschrei? Pilatus ist es, denn er spricht das Todesurteil über Jesus.

Ist der Allmächtige machtlos im Gericht der Menschen? Jesus beugt sich unter das Urteil.

Das Bild zeigt die Hände der Meute, die mit dem Finger auf Jesus zeigt und ihn anklagt. Zu diesen Händen gehören Gesichter. Gehört mein Gesicht dazu? Zeige ich mit dem Finger auf Menschen und nähre damit womöglich Vorurteile, die vernichtend sein können?

Oder habe ich den Mut, gegen den Strom zu schwimmen und mich auf die Seite eines Opfers zu stellen?

Gebet

Herr Jesus Christus, du hast das ungerechte Urteil angenommen. Du wusstest, dass der Kreuzweg eine Einbahnstraße war. Trotzdem hast du dich nicht gewehrt gegen die falschen Anschuldigungen, weil die Hingabe deines Lebens dein größter Liebesbeweis werden sollte. Wir bitten dich, dass du uns erkennen lässt, wo wir uns engagieren müssen, wenn Menschen abgestempelt und Opfer von vorschnellen Urteilen werden.

Wir bringen dir auch alle, die zu Unrecht verhaftet und oftmals ohne ein Gerichtsurteil gefangen gehalten werden. Lass sie nicht verzweifeln, und gib ihnen Kraft, ihre Gefangenschaft auszuhalten. Amen.

Liedvorschlag: GL 437, 1

1. Meine engen Grenzen, meine kurze Sicht, bringe ich vor dich.
|: Wandle sie in Weite; Herr, erbarme dich. :|

2. Station: Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schulter

V Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich
A denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.



Schriftwort Jesaja 53,11b

Mein Knecht, der gerechte, macht die vielen gerecht; er läßt ihre Schuld auf sich.

Betrachtung

Jesus nimmt das Kreuz an und beginnt den Kreuzweg. Einen Ausweg gibt es nicht und kein Entkommen. Entschlossen packt Jesus zu. Einsam geht er den steinigen Weg.

Das Bild zeigt uns Jesus, wie er die Arme fast wie zum Gebet erhoben hat. Auch sein Blick ist gen Himmel gerichtet.

Von den Menschen kann er sich keine Hilfe erhoffen. Er scheint, seine Kraft aus der Verbindung mit seinem himmlischen Vater zu ziehen.

„Mein Knecht, der gerechte, macht die vielen gerecht,“ indem er, Jesus, sein Kreuz annimmt.

Kein Mensch kann sich von Schuld und Sünde freisprechen. Auch, wenn wir es immer wieder versuchen, so fallen wir doch in Verhaltensmuster zurück, mit denen wir uns selbst und andere verletzen.

Jesus verurteilt nicht den Sünder, nur die Sünde, und auch die lädt er auf sein Kreuz. Er umfasst es. Unsere Erlösung beginnt.

Gebet

Herr Jesus Christus, du bist dem Kreuz nicht ausgewichen.

Wir bitten dich für alle Menschen, die sich in einer ausweglosen Situation sehen. Lass sie Kraft finden in deinem Kreuz, dass sie ihr Schicksal annehmen können. Amen.

Liedvorschlag: GL 437, 3

3. Mein verlornes Zutraun, meine Ängstlichkeit, bringe ich vor dich.
|: Wandle sie in Wärme; Herr, erbarme dich. :|

3. Station: Jesus fällt zum ersten Mal unter dem Kreuz

V Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich
A denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.



Schriftwort Psalm 41,6.9

Meine Feinde reden böse über mich: „Wann stirbt er endlich und wann vergeht sein Name? Verderben hat sich über ihn ergossen; wer einmal daliegt, steht nicht mehr auf.“

Betrachtung

Jesu Kreuz ist nicht einfach aus zwei Balken gezimmert, sondern aus Worten des Verrats und der Verleugnung, aus Lügen, die aus dem

Gottessohn einen Gotteslästerer machen. Wer könnte solche Lasten tragen ohne zusammenzubrechen? Auch Jesus kann es nicht. Das Bild zeigt ihn, wie er auf dem Weg kniet, das Kreuz über ihm. Ein Soldat hält es mit der linken Hand, doch seine rechte treibt Jesus mit einer Rute an, aufzustehen. Jesus duckt sich nicht unter den Hieben, sein Blick ist fest und mir zugewandt.

Und ich denke an Bilder von verhungerten Menschen, die mich aus dem Fernseher oder über die verschiedenen Medien ansehen. Schaue ich verlegen weg oder schalte auf einen anderen Sender? Stecke ich die Hände in die Taschen, als ginge mich ihr Schicksal nicht an? „Wer einmal daliegt, steht nicht mehr auf“, und ich weiß, dass Jesu Blick und der aller Notleidenden mir gilt. Nun bin ich gefragt.

Gebet

Herr Jesus Christus, das Kreuz ist auch für dich zu schwer geworden. Doch lass dein Kreuz Halt und Stütze sein für alle, die straucheln und fallen. Hilf uns, dem Blick eines Hilfesuchenden nicht auszuweichen, sondern mach uns bereit zur helfenden Tat. Amen.

Liedvorschlag: GL 437, 2

2. Meine ganze Ohnmacht, was mich beugt und lähmt,
bringe ich vor dich.

|: Wandle sie in Stärke; Herr, erbarme dich. :|

4. Station: Jesus begegnet seiner Mutter

V Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich
A denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.



Schriftwort Jeremia 15,10

Weh mir, Mutter, dass du mich geboren hast, einen Mann, der mit aller Welt in Zank und Streit liegt. Ich bin niemand's Gläubiger und niemand's Schuldner und doch fluchen mir alle.

Betrachtung

Maria steht am Weg. Mögen all seine Freunde davongelaufen sein, nicht aber seine Mutter. Dieser Anblick ist auch für die Gottesmutter

unerträglich. Jetzt spürt sie das Schwert, das ihr Simeon prophezeit hat, als sie das Jesuskind in den Tempel gebracht hatte.

Das Bild wird dominiert von den beiden Menschen, die einander schweigend halten. Das Kreuz scheint hinter ihnen zu verschwinden. Die Traurigkeit, die in dieser Begegnung liegt, ist offensichtlich. Sie beugt Maria ganz tief, und doch sieht es so aus, als würde sie Jesus stützen. Sein Gesicht liegt auf ihrem Haupt, ihre Hand hält seinen Arm.

Ertrage ich diesen Anblick? Nehme ich Anteil an dem Leid der beiden, denn ihr Leid steht für das der vielen Mütter und Väter, die ihre Kinder sterben sehen und oft nichts anderes tun können, als ihnen die Hand zu halten und einfach nur da zu sein.

Gebet

Herr Jesus Christus, die Begegnung mit deiner Mutter war schmerzhaft und zugleich tröstlich.

Wir bitten dich für alle Eltern, die ihren Kindern im Todeskampf beistehen, dass sie Kraft finden für ihren gemeinsamen Kreuzweg, ohne daran zu zerbrechen. Amen.

Liedvorschlag: GL 437, 4

4. Meine tiefe Sehnsucht nach Geborgenheit, bringe ich vor dich.

|: Wandle sie in Heimat; Herr, erbarme dich. :|

5. Station: Simon von Zyrene hilft Jesus das Kreuz tragen

V Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich
A denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.



Schriftwort Markus 15,21

Einen Mann, der gerade vom Feld kam, Simon von Zyrene, den Vater des Alexander und des Rufus, zwangen sie, sein Kreuz zu tragen.

Betrachtung

Ein Familienvater, der Vater des Alexander und des Rufus hilft Jesus, das Kreuz tragen. Die Feldarbeit lag hinter ihm, auch er war müde und wollte wahrscheinlich nur noch nach Hause. Und dann das – die Soldaten zwingen ihm das Kreuz und den Kreuzweg auf.

Das Bild zeigt nur diese zwei Menschen, Jesus und Simon. Simon ist kräftig gebaut und schreitet voran. Jesus sieht man die Entkräftung an. Es scheint, dass er sein Gesicht an Simons Schulter lehnt. Gemeinsam tragen sie das Kreuz, und Simon passt sich Jesu Schritt an. Er trägt das Kreuz und stützt Jesus.

Und da sind die vielen Menschen, die mir tagtäglich begegnen, und manche brauchen Hilfe: jemand, der im Geschäft nicht an das obere Regal reicht; ein anderer,

Wenn ich dieses Bild sehe, fallen mir dann Situationen ein, in denen ich mich mit Simon identifiziere: gezwungen sein, etwas zu tun, was ich nicht will, und es trotzdem zu tun; mich auf das Tempo eines anderen einzulassen, der langsamer ist als ich; einen Schwächeren stützen und seine Last teilen?

Gebet

Herr Jesus Christus, du hast die Hilfe von Simon gebraucht und zugelassen, dass er mit dir zusammen das Kreuz trägt.

Wir bringen dir die Menschen, die in schweren Stunden alleine sind und keine Hilfe haben. Amen.

Liedvorschlag: GL 440,1+4

1. Hilf, Herr meines Lebens, dass ich nicht vergebens, dass ich nicht vergebens hier auf Erden bin.
4. Hilf, Herr meiner Seele, dass ich dort nicht fehle, dass ich dort nicht fehle, wo ich nötig bin.

6. Station: Veronika reicht Jesus das Schweißstuch

V Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich
A denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.



Schriftwort Ijob 6,8.11a

Käme doch, was ich begehre, und gäbe Gott, was ich erhoffe. Was ist meine Kraft, das ich aushalten könnte?

Betrachtung

Das Kreuz ist schwer und Jesus erschöpft. Die Soldaten gönnen ihm keine Ruhe. Da stoppt eine Frau, Veronika, den Zug der Kreuzträger.

Sie kniet vor Jesus nieder. Es kümmert sie nicht, was andere sagen. Sie schaut nicht auf das Äußere. Sie weiß: Dieser ist der Herr. Wenn ich dieses Bild betrachte, dann kann ich daran denken, dass sich Jesus beim letzten Abendmahl vor seinen Jüngern klein gemacht und erniedrigt hat. Kniend wusch er seinen Jüngern die Füße und sagte: „Ich habe euch ein Beispiel gegeben. Handelt ebenso.“ Veronika nimmt diesen Auftrag ernst. Was jetzt zählt ist diese Begegnung, ist dieser kleine Liebesdienst ohne einen Lohn zu erwarten. Er wusch die Füße, sie reicht ihm das Schweißtuch.

Nun frage ich mich, wie ich Jesu Beispiel folgen kann? Kann auch Veronika mir ein Vorbild sein? Sie hatte nichts erwartet und erhielt von Jesus den Abdruck seines Gesichtes in dem Tuch, gezeichnet von Schweiß und Blut. Den größten Lohn geben manchmal Menschen, die nichts geben können außer einem Lächeln voll Dankbarkeit.

Gebet

Herr, Jesus Christus, du hast Veronika deine Dankbarkeit gezeigt, indem du ihr gabst, was du noch geben konntest, das Abbild deines Gesichtes.

Wir bringen dir alle Menschen, die sich um Kranke, Misshandelte, Behinderte, Alte und Sterbende kümmern. Stärke sie in ihrem Dienst und lass sie Dankbarkeit erfahren. Amen.

Liedvorschlag: GL 440

Ubi caritas et amor, ubi caritas Deus ibi est.

7. Station: Jesus fällt zum zweiten Mal unter dem Kreuz

V Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich
A denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.



Schriftwort Psalm 38,9-11a

Kraftlos bin ich und ganz zerschlagen, ich schreie in der Qual meines Herzens. All mein Sehnen, Herr, liegt offen vor dir, mein Seufzen ist dir nicht verborgen. Mein Herz pocht heftig, mich hat die Kraft verlassen.

Betrachtung

Viel zu schwer ist dieses Kreuz für einen, der bereits schwer misshandelt wurde. Jesus fällt.

Das Bild zeigt uns, wie allein Jesus auch bei diesem zweiten Sturz ist. Klammert er sich an das Kreuz, um nicht gänzlich im Dreck zu liegen oder stützt er den Balken, damit der ihn nicht erschlägt? Der Weg ist noch nicht zu Ende, und Jesus steht wieder auf, um den Hügel zur Schädelhöhe hinaufzusteigen.

Es gibt Menschen, die das Leben immer wieder straft, obwohl sie nichts Unrechtes getan haben. Harte Schicksalsschläge wie der Verlust von Arbeit oder Gesundheit, der Tod eines geliebten Menschen oder auch das Scheitern einer Beziehung können so bedrückend sein. Manche kommen nicht wieder auf die Beine, andere lassen sich nicht unterkriegen. Sie stehen wieder auf und gehen ihren Weg.

Lass ich mich von diesen Menschen ermutigen, in schweren Situationen durchzuhalten?

Gebet

Herr, Jesus Christus, du bist unter der Last des Kreuzes zusammengebrochen.

Wir vertrauen dir alle Menschen an, die unterdrückt und ausgebeutet werden und sich aus eigener Kraft nicht aufrichten können. Steh ihnen bei und lass sie echte Hilfe erfahren. Amen.

Liedvorschlag: GL 283, 1-2

1. Aus der Tiefe rufe ich zu dir: Herr, höre meine Klagen.
Aus der Tiefe rufe ich zu dir: Herr, höre meine Fragen.
2. Aus der Tiefe rufe ich zu dir: Herr, öffne deine Ohren.
Aus der Tiefe rufe ich zu dir: Ich bin hier ganz verloren.

8. Station Jesus begegnet den weinenden Frauen

V Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich
A denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.



Schriftwort Jeremia 9,16-17

„Begrift es! Ruft die Klagefrauen herbei!“ Schickt nach den weisen Frauen! Sie sollen kommen. Schnell sollen sie kommen und die Klage anstimmen, so dass unsere Augen von Tränen fließen und unsere Wimpern von Wasser triefen.

Betrachtung

Frauen kreuzen den Weg des Kreuzträgers. Sie weinen und klagen. Einst hatten sie ihre Kinder zu Jesus gebracht, dass er sie segne. Wer spricht ihnen nun gut zu? Wer spendet Trost? Auch in dieser Situation der eigenen Qual ist es Jesus, der tröstende Worte für sie hat.

Auf dem Bild scheint Jesus riesig zu sein gegenüber den Frauen. Er hatte ihnen ja auch eine groß-artige Botschaft von Gottes Liebe gebracht. Selbst in seinem Leid zeigt er wahre Größe, als er ihnen Trost zuspricht.

Wenn ich Jesus mit den Frauen sehe, dann denke ich an die vielen Frauen, die in verschiedenen Ländern und Kulturen so wenige Rechte haben und auf deren Rücken die Sorge um die Familie liegt; Frauen, die wie Freiwild angesehen und auch öffentlich vergewaltigt werden; Frauen, die ihre Peiniger heiraten müssen, weil so die Familienehre wieder hergestellt wird; Frauen, die Familie und Beruf unter einen Hut bringen müssen. „Weint über euch und eure Kinder!“

Gebet

Herr Jesus Christus, noch auf dem Kreuzweg hattest du gute Worte für die Frauen, die Trost brauchten.

Wir bitten dich für alle Mütter, die sich Sorgen machen um ihre Kinder und um die Zukunft ihrer Familien. Stärke sie für die vielfältigen Aufgaben, die ihnen so selbstverständlich auferlegt werden. Mache uns alle aufmerksam für das Unrecht, das an Frauen und Kindern begangen wird, und schenke uns den Mut, es anzuprangern und einzuschreiten, wenn es in unserer Nachbarschaft geschieht. Amen.

Liedvorschlag: GL 283, 3-4

3. Aus der Tiefe rufe ich zu dir: Herr, achte auf mein Flehen.
Aus der Tiefe rufe ich zu dir: Ich will nicht untergehen.

4. Aus der Tiefe rufe ich zu dir: Nur dir will ich vertrauen.
Aus der Tiefe rufe ich zu dir: Auf dein Wort will ich bauen.

9. Station Jesus fällt zum dritten Mal unter dem Kreuz

V Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich
A denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.



Schriftwort Psalm 69,2-3

Hilf mir, o Gott! Schon reicht mir das Wasser bis an die Kehle. Ich bin in tiefem Schlamm versunken und habe keinen Halt mehr.

Betrachtung

Jesus stürzt ein drittes Mal. Er ist völlig entkräftet. Wie soll er sich aufrappeln, wo das Kreuz so schwer auf ihm lastet.

Wir sehen weitere Personen auf dem Bild. Wie Schaulustige stehen sie da, ganz nahe, aber nicht bereit, zu helfen. Im Gegenteil. Die linke Person scheint sich auf das Kreuz zu stützen, als wäre es nicht schwer genug.

Wie oft hören wir von diesen Schaulustigen, die Rettungskräften den Weg versperren, die die Kamera auf den Unfallwagen richten, um ja als erste eine Livestory zu posten. Wie oft werden Bilder ins Netz gestellt, die einen anderen diffamieren. Mobbing macht Menschen fertig, lässt sie wirklich fallen, und andere schauen untätig zu.

Gebet

Herr Jesus Christus, du bist auch nach dem dritten Sturz wieder aufgestanden und weitergegangen.

Wir beten für die Menschen, deren Würde in den Dreck getreten wird, dass sie nicht schutzlos bleiben, sondern Hilfe durch andere erfahren. Hilf uns allen, dass wir uns nicht am Leid eines anderen ergötzen. Lass uns vielmehr Partei ergreifen für jene, die durch die Sensationsgier anderer zu Schaden kommen. Amen.

Liedvorschlag: GL 277,1

1. Aus tiefer Not schrei ich zu dir, Herr, Gott, erhör mein Rufen;
dein gnädig Ohr neig her zu mir und meiner Bitt es öffne;
denn so du willst das sehen an,
was Sünd und Unrecht ist getan,
wer kann, Herr, vor dir bleiben?

10. Station: Jesus wird seiner Kleider beraubt

V Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich
A denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.



Schriftwort Psalm 22,18b-19

Sie gaffen und weiden sich an mir. Sie verteilen unter sich meine Kleider und werfen das Los um mein Gewand.

Betrachtung

Endlich sind sie auf dem Gólgota angekommen. Die Soldaten entkleiden den Jesus, stellen ihn bloß. Und dann würfeln sie um sein Gewand.

Das Bild zeigt uns Jesus. Halbnackt steht er da. Die Soldaten haben keinen Blick mehr für ihn. Nein, sie konzentrieren sich auf ihr Würfelspiel. Es ist deutlich zu sehen, dass der, der gerade am Wurf ist, zu gewinnen scheint. Auf seinem Gesicht ist das hämische Grinsen des Gewinners. Der andere steht hinter ihm und achtet sehr genau darauf, dass sein Spielpartner nicht das Spiel verfälscht. Beide sind nur auf den Preis aus, auf Jesu Gewand.

Auch da kann ich an Menschen denken, die alles verloren haben und immer noch weiter ausgenutzt werden. Da sind Flüchtlinge, die Schlepperbanden bezahlen, um in Sicherheit gebracht zu werden, und die dann in überfüllten Kähnen in Seenot geraten. Da sind auch Menschen, die durch Umweltkatastrophen vor den Trümmern ihrer Existenz stehen und noch um die Spenden betrogen werden von solchen, denen jedes Mittel recht ist, um sich zu bereichern.

Gebet

Herr Jesus Christus, du hast alle Demütigungen erfahren. Wir vertrauen dir die Menschen an, die auch heute noch gedemütigt und bloßgestellt werden. Wir bitten dich für jene, die nur auf eigenen Profit aus sind und dabei die Würde und das Leben der anderen mit Füßen treten. Hilf, dass alle Menschen ein menschenwürdiges Leben haben, dass niemand aus seiner Heimat fliehen muss, und dass Flüchtlinge nicht der Gier anderer zum Opfer fallen. Amen.

Liedvorschlag: GL 155

Kyrie, eleison. Kyrie, eleison. Kyrie, eleison.
Christe, eleison. Christe, eleison. Christe, eleison.
Kyrie, eleison. Kyrie, eleison. Kyrie, eleison.

11. Station: Jesus wird an das Kreuz angenagelt

- V Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich
A denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.



Schriftwort Psalm 22,17-18a

Viele Hunde umlagern mich, eine Rotte von Bösen umkreist mich. Sie durchbohren mir Hände und Füße. Man kann all meine Knochen zählen.

Betrachtung

Jesus wird ans Kreuz angenagelt. Der Soldat tut nur seinen Job, wie gewöhnlich. Das ist nicht seine erste Kreuzigung, und es wird auch nicht die letzte sein. Man stumpft ab.

Das Bild zeigt uns, wie Jesus völlig nackt auf dem Kreuz liegt. Der Soldat schlägt zu und würdigt Jesus keines Blickes. Vielleicht ist es nur möglich, diesen Job zu machen, wenn man alle Gefühle ausschaltet, wenn der Todeskandidat nur noch wie ein Ding und nicht mehr als Mensch angesehen wird.

Erleben wir das nicht in den vielen Kriegen, bei Terroranschlägen und Mord? Mit modernen Waffen ist es möglich, einander zu vernichten, ohne sich anzusehen. Und manche haben scheinbar kein Gewissen, dass sie ihr Gegenüber eiskalt foltern und töten. Der Mensch in den Augen des Menschen entmenschlicht.

Gebet

Herr Jesus Christus, erbarmungslos wurdest du ans Kreuz genagelt. Es gab kein Entkommen, nur noch ein langsames Sterben.

Wir beten für die Menschen, die in den Kriegsgebieten dieser Welt in Kellerräumen und Bunkern festsitzen, weil Machthaber und Besitzende nach noch mehr Macht und Reichtum streben und in ihrem Wahn über Leichen gehen. Wir bringen dir auch die Soldaten, die Befehlen gehorchen und kein Gefühl zulassen dürfen. Rühre ihr Gewissen an und gib ihnen den Mut, diesem zu folgen. Amen.

Liedvorschlag: GL 777, 1-3

1. Ihr Freunde lasst euch sagen, sie haben ihn geschlagen. Uns ist das Herz so schwer, und er ist unser Herr, und er ist unser Herr.

2. Ihr Freunde lasst euch sagen. Er hat das Kreuz getragen. Sie schlugen ihn so sehr, und er ist unser Herr, und er ist unser Herr.
3. Ihr Freunde lasst euch sagen. Er war ans Kreuz geschlagen. Das Kreuz war hart und schwer, und er ist unser Herr, und er ist unser Herr.

12. Station: Jesus stirbt am Kreuz

V Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich
A denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.



Schriftwort Lukas 23,44a.45-46

Es war etwa um die sechste Stunde. Die Sonne verdunkelte sich. Der Vorhang im Tempel riss mitten entzwei, und Jesus rief laut: „Vater, in deine Hände lege ich meinen Geist.“ Nach diesen Worten hauchte er den Geist aus.

Betrachtung

Nach Stunden, aufgehängt zwischen Himmel und Erde, stirbt Jesus. Wer könnte hier vorübergehen und behaupten: Ich weiß von nichts! Muss nicht jeder zu ihm aufschauen?

Das Bild rührt mich an. Jesu letzte Worte gelten dem Vater, doch dann neigt er sterbend das Haupt seiner Mutter zu, die unter dem Kreuz steht. Sie sieht zu Jesus auf, muss miterleben, wie ihr Sohn stirbt. Und sie schaut in seine Augen, die nicht mehr voll Güte strahlen. Sein Blick ist leer.

Die Person, die hinter Maria steht, ist kaum zu erkennen. Manchmal ist es egal, wer dir beisteht, Hauptsache, du stehst nicht allein. Wichtig ist, dass in schweren Stunden jemand da ist, der dich auffängt, dir den Rücken stärkt.

Nicht jedem Menschen ist das vergönnt. Manche müssen wirklich, die schlimmsten Zeiten in ihrem Leben alleine bestehen, weil sich niemand für sie interessiert, weil niemand nach ihnen fragt, weil ihr Leid einfach egal ist.

Gebet

Herr, Jesus Christus, du bist am Kreuz gestorben. Doch in deinem Sterben hast du auf den Vater vertraut.

Wir empfehlen dir die Menschen, die den Tod vor Augen haben und sich auf ihr Sterben vorbereiten. Stärke sie auf ihrem letzten Stück des Lebensweges.

Sei vor allem bei jenen, die sich gegen den unvermeidlichen Tod wehren, deren Todeskampf schwer und friedlos ist, dass liebe Menschen ihnen beistehen und an ihrem Sterbebett ausharren. Hilf ihnen loszulassen, und lass sie ruhig sterben. Amen.

Liedvorschlag: GL 777, 4

4. Ihr Freunde lasst euch sagen. Er hat den Tod ertragen. Uns ist das Herz so schwer, und er ist unser Herr, und er ist unser Herr.

13. Station: Jesus wird vom Kreuz abgenommen und in den Schoß seiner Mutter gelegt.

- V Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich
A denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.



Schriftwort Psalm 131,2

Ich ließ meine Seele ruhig werden und still; wie ein kleines Kind bei der Mutter ist meine Seele still in mir.

Betrachtung

Der Tod ist nach diesem langen und elenden Todeskampf eine Erlösung für Jesus. Freunde nehmen seinen Leichnam vom Kreuz. Nach all der Grausamkeit und Lieblosigkeit ist dies eine Geste der Menschlichkeit.

Diese Station zeigt uns nur zwei Personen, Maria und den toten Jesus. Maria will ihren Sohn noch einmal in den Arm nehmen, aber der Kreuzweg ging auch über ihre Kräfte. Was sie ertragen musste, war einfach zu viel. Sie konnte ihrem Sohn nicht helfen, als er das Kreuz schleppte, und jetzt kann sie ihn auch nicht mehr halten. Das Bild deutet schon an, dass sie ihn hergeben muss, für immer.

Ich sehe Bilder von Eltern, die am Totenbett der Kinder sitzen. Manche haben keine Tränen mehr, keine Kraft und keine Worte. Es ist, als würden sie sich ergeben, wie ihre Kinder sich dem Tod ergeben mussten. Da stirbt auch etwas in den Eltern. Und dann kann man nur mit ihnen schweigen und die Stille aushalten. Ein „Es wird alles wieder gut!“ ist falsch und nur Ausdruck der eigenen Unbeholfenheit.

Gebet

Herr, Jesus Christus, Maria umarmte noch einmal deinen toten Leib und barg ihn in ihrem Schoß.

Wir vertrauen dir alle Menschen an, die um einen lieben Angehörigen oder Freund trauern und keinen Trost finden, die mit Gott hadern oder einfach nur sprachlos erstarren. Lass sie nicht allein. Amen.

Liedvorschlag: GL 532,1

1. Christi Mutter stand mit Schmerzen bei dem Kreuz und weint` von Herzen, als ihr lieber Sohn da hing. Durch die Seele voller Trauer schneidend unter Todesschauer jetzt das Schwert des Leidens ging.

14. Station: Der heilige Leichnam Jesu wird in das Grab gelegt

- V Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich
A denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.



Schriftwort Psalm 88,6-7

Ich bin zu den Toten hinweggerafft wie Erschlagene, die im Grabe ruhen; an sie denkst du nicht mehr, denn sie sind deiner Hand entzogen. Du hast mich ins tiefste Grab gebracht, tief hinab in finstere Nacht.

Betrachtung

Behutsam legen Freunde Jesu Leichnam ins Grab, ein letzter Dienst. Mehr kann nicht getan werden. Noch ein stilles Gebet. Nun ruhe aus von deinem Kreuzweg, von Spott und Hohn, von der Todesqual. Das Bild zeigt: jeder ist dem Toten ganz und gar zugewandt. Ein letzter Gruß, ein letzter Blick, eine letzte kleine Aufmerksamkeit. Dann wird er dem Grab überlassen.

Vielen Menschen ist es wichtig, dass sie einen Ort für ihre Trauer haben, ein Grab, an dem sie stehen und mit ihren Verstorbenen reden können.

Ich weiß aber auch, dass weltweit Menschen getötet und irgendwo verscharrt werden. Ihre Familien warten auf ein Lebenszeichen, das sie niemals erhalten. Ein Abschiednehmen und eine würdige Bestattung bleiben ihnen verwehrt. Auch das ist eine Grausamkeit.

Gebet

Herr, Jesus Christus, deine Freunde und deine Mutter konnten dir ein Grab geben, das sie wieder besuchen wollten. Wir bringen dir die Menschen, die diese Chance nicht haben. Hilf ihnen in der Ungewissheit und steh ihnen bei in ihrer Angst und Trauer.

Wir beten auch für die Menschen, die in unserem Leben wichtig waren, die uns nahestanden und gestorben sind. Schenke ihnen das ewige Leben in deinem Reich. Amen.

Liedvorschlag: GL 857

O Adoramus te o Christe.

Abschluss

Wir waren unterwegs im Zeichen des Kreuzes, im Zeichen unserer Erlösung: im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.